



BBPIG Vorhaben Nr. 17
„Mecklar – Dipperz –
Bergheinfeld/West“
Antrag auf Bundesfachpla-
nung gemäß
§ 6 NABEG
Abschnitt B
Dipperz –
Bergheinfeld/West



Steckbrief Trassenkorridorsegment B29 "Gräfendorf"

INHALTSVERZEICHNIS

TABELLENVERZEICHNIS	3	
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	4	
STECKBRIEF FÜR DAS TRASSENKORRIDORSEGMENT (TKS) NR. B29 „GRÄFENDORF“	5	
1	ALLGEMEINE ANGABEN	5
1.1	Administrative Informationen	5
1.2	Kurzbeschreibung / Charakteristik des Trassenkorridorsegmentes	7
2	ERLÄUTERUNG UND BEGRÜNDUNG ZUR ABGRENZUNG DES TKS	9
2.1	Fachplanerische Trassenkorridorabgrenzung	9
2.2	Trassenkorridorabgrenzung unter Berücksichtigung der Hinweise aus dem frühzeitigen Dialog mit der Öffentlichkeit	11
3	ERGEBNIS DER TRASSENKORRIDORANALYSE	12
3.1	Konfliktbereiche im Trassenkorridorsegment	12
3.1.1	Riegel sehr hohen Raumwiderstands im Trassenkorridorsegment	12
3.1.2	Planerische Engstellen im Trassenkorridorsegment	12
3.1.3	Technischer Konfliktbereich im Trassenkorridorsegment	13
3.2	Flächenanteile unterschiedlicher Raumwiderstandsklassen	18
3.2.1	Anteil an Flächen sehr hohen Raumwiderstands (RWK I)	18
3.2.2	Anteil an Flächen hohen Raumwiderstands (RWK II)	18
3.2.3	Anteil an Flächen mittleren Raumwiderstands (RWK III)	19
3.3	Qualitative Merkmale des Trassenkorridorsegments	20
3.3.1	Qualitative Merkmale des TKS, Aspekt: Umwelt und Raumnutzung	20
3.3.2	Qualitative Merkmale des TKS, Aspekt: Bautechnik	21
3.4	Bündelungsoptionen	22
3.5	Derzeit absehbare Bereiche für eine Prüfung der Teilerdverkabelung	23
3.6	Fazit / Zusammenfassung	24

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1:	Technischer Konfliktbereich-Nr. T-B29-01	14
Tabelle 2:	Technischer Konfliktbereich-Nr. T-B29-02	15
Tabelle 3:	Technischer Konfliktbereich-Nr. T-B29-03	16
Tabelle 4:	Anzahl technischer Konfliktbereiche im Trassenkorridorsegment	17
Tabelle 5:	TKS – qualitative Merkmale, Umwelt und Raumnutzung	20
Tabelle 6:	TKS – qualitative Merkmale, Bautechnik	21
Tabelle 7:	Anzahl technischer Konfliktbereiche im Trassenkorridorsegment	24

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1:	Lage des betrachteten TKS im Trassenkorridornetz (vgl. Anlage 4.1)	6
Abbildung 2:	Verlauf des Trassenkorridorsegmentes (vgl. Anlage 4.1)	8
Abbildung 3:	Technische Konfliktbereiche-Nr. T-B29-01 bis T-B29-03	13
Abbildung 4:	Voraussetzung zur Prüfung einer Teilerdverkabelung gem. § 4 Abs. 2 Nr. 1 und 2 (BBPIG) zwischen Dittlofsroda und Waizenbach im TKS B29	23

Steckbrief für das Trassenkorridorsegment (TKS) Nr. B29 „Gräfendorf“

1 Allgemeine Angaben

- **Laufende Nummer des Trassenkorridorsegmentes:** B29
- **Länge des Trassenkorridorsegmentes:** 11,2 km
- **Anschlusssegmente:** Nord: B28; Süd: B32 / B34
- **Technologie:** Herleitung des TKS erfolgt für einen Freileitungsverlauf
- **Voraussetzung für die Prüfung einer Teilerdverkabelung:** Die Prüfung einer Teilerdverkabelung (TEV) ist nicht erforderlich, es liegen jedoch Voraussetzungen (gem. § 4 Abs. 2 Nr. 1 und 2 BBPIG) über die ganze Breite des Korridors vor.

1.1 Administrative Informationen

- **Bundesland:** Freistaat Bayern
- **Planungsregion:** Main-Rhön, Würzburg
- **Regierungsbezirk:** Unterfranken
- **Landkreis / kreisfreie Stadt:** Bad Kissingen, Main-Spessart
- **Kommune:** Gemünden a. Main, Gräfendorf, Karsbach, Wartmannsroth

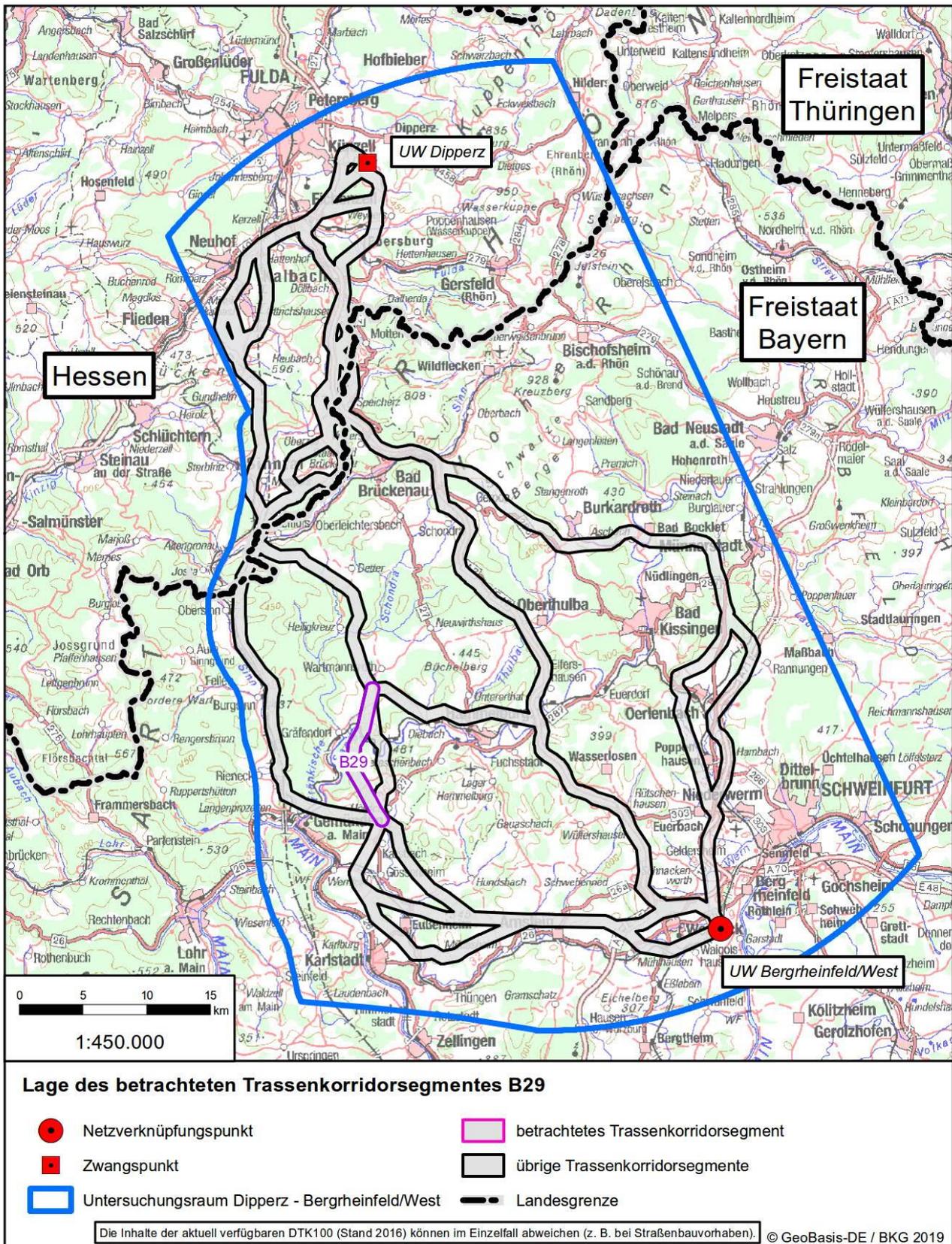


Abbildung 1: Lage des betrachteten TKS im Trassenkorridornetz (vgl. Anlage 4.1)

1.2 Kurzbeschreibung / Charakteristik des Trassenkorridorsegmentes

Beschreibung des Verlaufs

Das TKS B29 beginnt nordöstlich von Dittlofsroda und verläuft in südliche Richtung zwischen Dittlofsroda und Waizenbach hindurch und folgt dabei teilweise der Gasdruckhochleitung Sannerz - Rimpar. In seinem südlichen Verlauf quert es die St 2302, die MSP 17 und die Fränkische Saale zwischen Gräfendorf und Michelau. Westlich von Neutzenbrunn knickt das TKS B29 nach Südosten ab und quert dabei die St 2434 bei Aschenroth. Das TKS B29 endet südwestlich von Höllrich.

Naturraum, Landschafts- und Siedlungsstruktur

- naturräumliche Haupteinheiten¹: Südrhön, Wern-Lauer-Platte
- naturräumliche Großregionen²: Odenwald, Spessart und Südrhön, Mainfränkische Platten
- ackerbaulich geprägte hügelige Landschaft mit kleinen Waldflächen
- kleinteilige Siedlungsstruktur (Dörfer sowie z. T. Einzelgehöfte)

¹ vgl. MEYNEN & SCHMITHÜSEN (1953-1962).

² vgl. BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2008), in SSYMANK (1994).

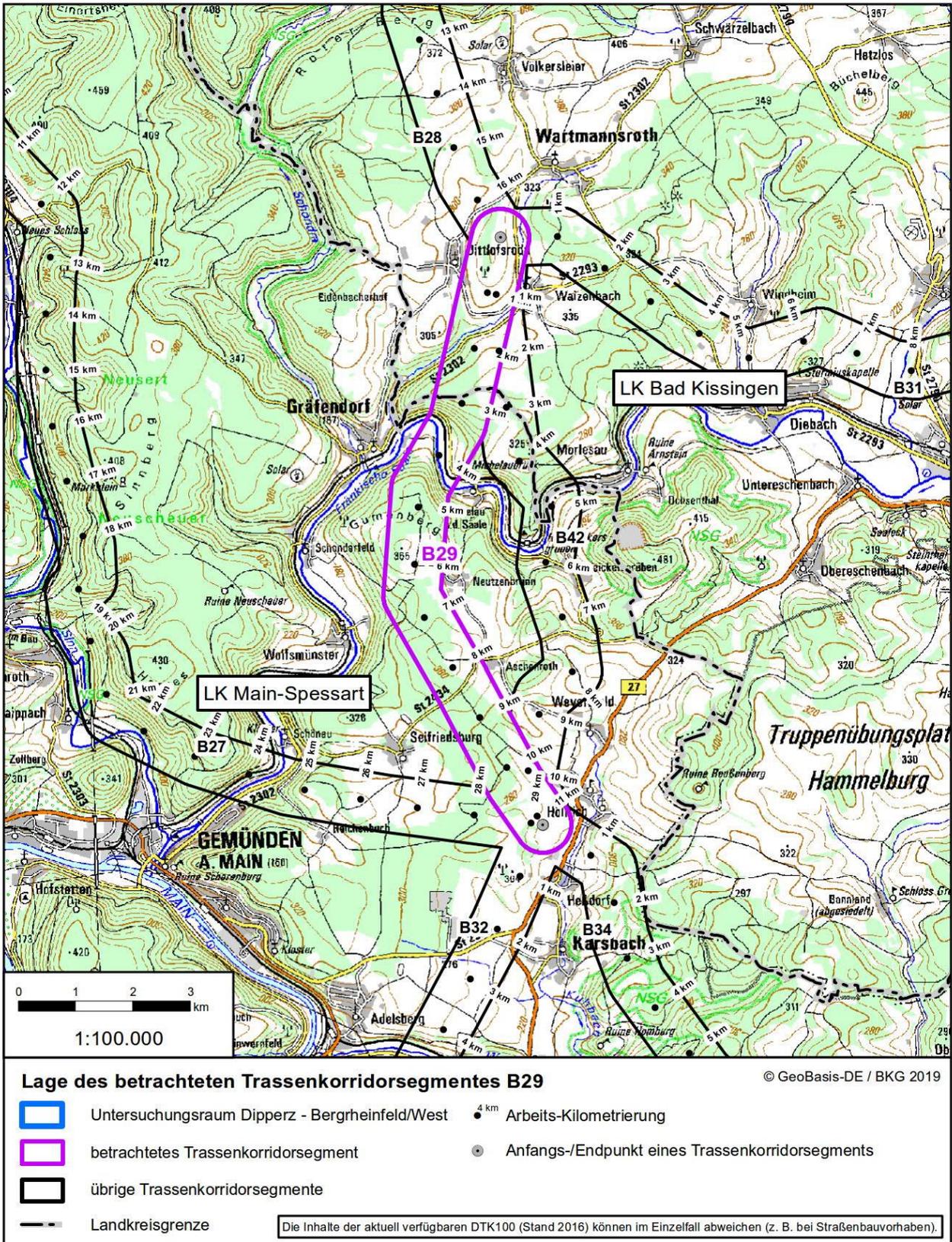


Abbildung 2: Verlauf des Trassenkorridorsegmentes (vgl. Anlage 4.1)

2 Erläuterung und Begründung zur Abgrenzung des TKS

2.1 Fachplanerische Trassenkorridorabgrenzung

Maßgebliche Raumwiderstände für die TKS-Abgrenzung aus raum- und umweltplanerischer Sicht

Aus raum- und umweltplanerischer Sicht sind für das TKS B29 folgende maßgebliche Raumwiderstände für die TKS-Abgrenzung zu nennen und werden in der Streifenkarte (Anlage 4.2.2 Blatt 16) dargestellt. Die Aufzählung erfolgt von Nord nach Süd:

Sehr hoher Raumwiderstand (RWK I)

- Wohn- und Wohnmischbauflächen von Dittlofsroda, Gräfendorf, Wolfsmünster und Seifriedsburg westlich sowie Waizenbach, Michelau an der Saale, Neutzenbrunn, Aschenroth und Höllrich östlich vom TKS
- Sensible Einrichtungen östlich und westlich vom TKS

Hoher Raumwiderstand (RWK II)

- Wasserschutzgebiet Zone II westlich und östlich vom TKS

Maßgebliche Aspekte für die TKS-Abgrenzung aus technisch-planerischer Sicht

Aus technisch planerischer Sicht sind im TKS B29 folgende maßgebliche Aspekte für die TKS-Abgrenzung zu nennen. Die Aufzählung erfolgt von Nord nach Süd:

Das TKS B29 verläuft in südliche Richtung und folgt zunächst in Bündelungsoption der überregional, erdgebundenen linearen Infrastruktur mit der Sannerz - Rimpar sowie einer weiteren Gasleitung der Open Grid Europe. Da die Gashochdruckleitungen in ihrem weiteren Verlauf durch die sehr hohen Raumwiderstände der Wohn- und Wohnmischbauflächen von Weickersgrüben, Weyersfeld und Höllrich verläuft, nimmt das TKS B29 einen westlicheren, durch konfliktärmere Bereiche führenden, Verlauf und stellt somit eine Alternative zum TKS B42, dass dem Verlauf der Gashochdruckleitungen folgt, dar. Dabei umgeht das TKS B29 nach Möglichkeit die stellenweise beidseitig des Korridors liegenden sehr hohen Raumwiderstände, gebildet durch Wohn- und Wohnmischbauflächen von Dittlofsroda, Waizenbach, Gräfendorf, Michelau a. d. Saale, Neutzenbrunn, Wolfsmünster, Aschenroth, Seifriedsburg und Höllrich sowie drei Wasserschutzgebiete der Zone II. Am südlichen Koppelpunkt nimmt das TKS B29 wieder die Bündelungsoption mit der Erdgasleitungen Sannerz - Rimpar sowie einer weiteren Gasleitung der Open Grid Europe auf.

Trassenkorridorverlauf

Das TKS B29 weist eine Länge von 11,2 km auf und führt über stark kuptiertes Gelände. In der ersten Hälfte des Korridors gibt es zwischen den Ortschaften Gräfendorf und Michelau a. d. Saale eine markante Talquerung über die Fränkische Saale. Das TKS B29 kreuzt zunächst Offenland, anschließend läuft die Trasse abwechselnd durch Wald und über Offenland. Im letzten Abschnitt ist der Korridor überwiegend bewaldet, im östlichen Korridorbereich schließen sich landwirtschaftlich genutzte Flächen an.

Bündelungsoptionen im Trassenkorridorsegment

Im TKS B29 liegt stellenweise eine Bündelungsoption mit einer überregionalen, erdgebundenen linearen Infrastruktur, der Sannerz - Rimpar (Gashochdruckleitung) vor.

Sichtbarkeit

Da die Leitungssachse zu Beginn über Offenland und am Ende im Übergangsbereich von Wald zu Offenland verläuft, ist für die Ortschaften Wartmannsroth, Dittlofsroda, Waizenbach, Neutzenbrunn, Aschenroth, Weyerfeld und Höllrich eine erhebliche Sichtbarkeit der Trasse gegeben. Die Ortschaften Gräfendorf und Michelau a. d. Saale sind im Tal der Fränkischen Saale gelegen. Ebendieses Tal wird durch die Trasse gequert, wodurch sich für die beiden Ortschaften ebenfalls eine erhebliche Sichtbarkeit ergibt.

Kreuzungen

Für das TKS B29 ergeben sich einige Kreuzungen mit Infrastruktur. Dabei handelt es sich um die St 2302, die MSP 17, eine Bahnstrecke und die St 2434. Darüber hinaus ergibt sich ein Kreuzungspunkt mit der Fränkischen Saale. Alle Kreuzungsobjekte werden orthogonal geschnitten. Hinsichtlich der Trassenlänge handelt es sich bei den Kreuzungen um eine durchschnittliche Anzahl.

Siedlungsannäherung

Die Ortschaft Dittlofsroda sowie die Ausläufer Waizenbachs und Höllrich sind innerhalb des Trassenkorridors gelegen. Aschenroth befindet sich unmittelbar am Rand außerhalb des Korridors. Eine weitere Siedlungsannäherung besteht zu den außerhalb des TKS B29 liegenden Ortschaften Gräfendorf, Michelau a. d. Saale und Neutzenbrunn, welche eine minimale Entfernung von < 100 m zum Rand des TKS aufweisen.

2.2 Trassenkorridorabgrenzung unter Berücksichtigung der Hinweise aus dem frühzeitigen Dialog mit der Öffentlichkeit

Im Zuge des frühzeitigen Dialogs mit der Öffentlichkeit sind im vorliegenden Trassenkorridorsegment keine Hinweise eingegangen, die zu einer Veränderung der Trassenkorridorabgrenzung bzw. einer veränderten Raumwiderstandssituation geführt haben.

3 Ergebnis der Trassenkorridoranalyse

3.1 Konfliktbereiche im Trassenkorridorsegment

Zusammenfassend sind die folgenden Konfliktbereiche innerhalb des TKS vorhanden, die in den nachfolgenden Kapiteln im Detail dargestellt werden:

Riegel-Nr.:	Planerische Engstelle-Nr.:	Technischer Konfliktbereich-Nr.:
-	-	T-B29-01; T-B29-02; T-B29-03 (alle FL)

3.1.1 Riegel sehr hohen Raumwiderstands im Trassenkorridorsegment

Riegel sehr hohen Raumwiderstandes sind im TKS B29 nicht enthalten.

3.1.2 Planerische Engstellen im Trassenkorridorsegment

Planerische Engstellen sind im TKS B29 nicht enthalten.

3.1.3 Technischer Konfliktbereich im Trassenkorridorsegment

Technische Konfliktbereiche T-B29-01 bis T-B29-03 (Freileitung)

Weitere Rauminformationen werden in der Streifenkarte (Anlage 4.2.2 Blatt 17) dargestellt.

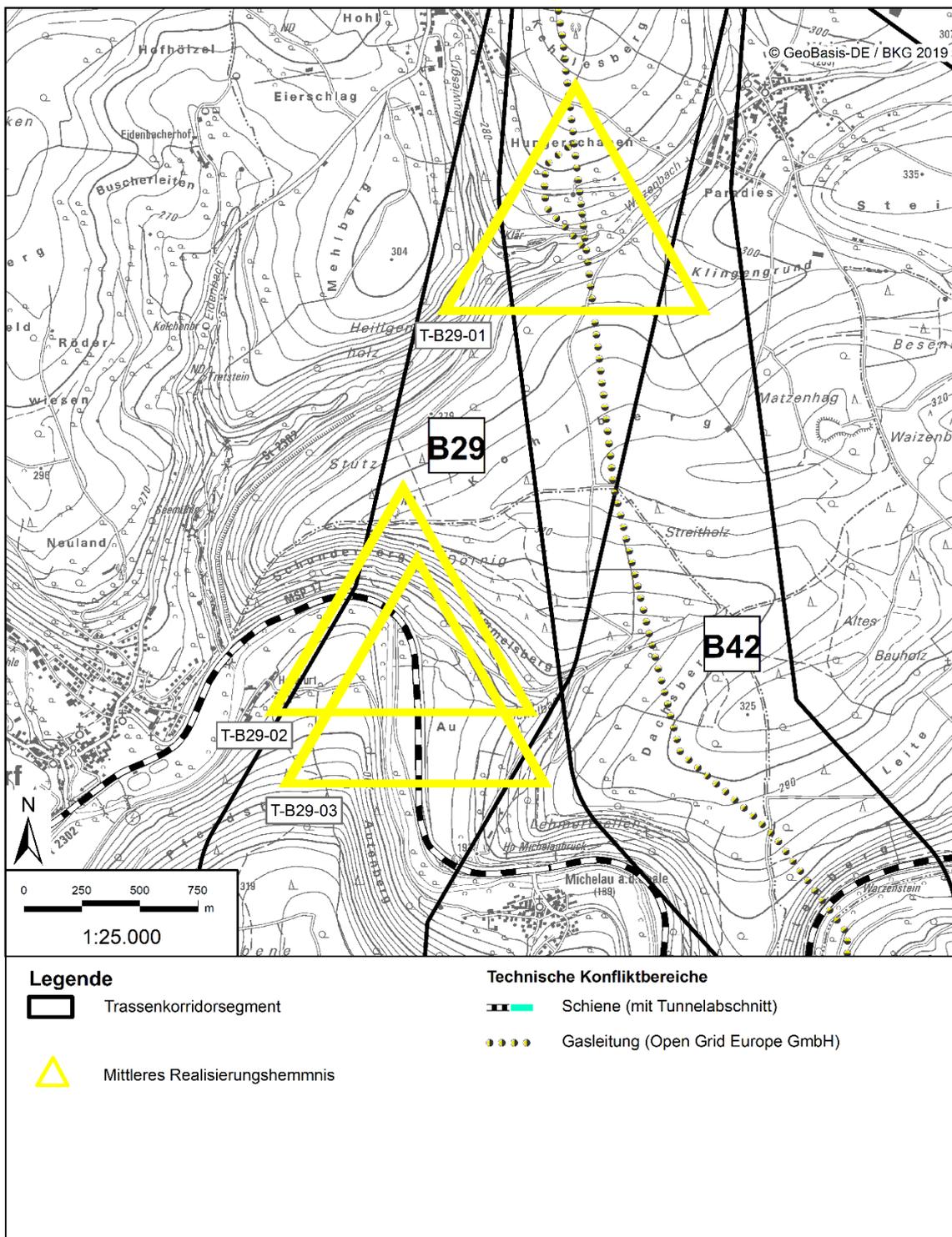


Abbildung 3: Technische Konfliktbereiche-Nr. T-B29-01 bis T-B29-03

Tabelle 1: Technischer Konfliktbereich-Nr. T-B29-01

Nummer	T-B29-01
Beschreibung des technischen Konfliktbereichs	
Ortsangabe	Zwischen den Ortschaften Dittlofsroda und Waizenbach km 1,2 - 1,6
Kategorie	Unterirdische Anlage
Name Objekt	Zwei Gashochdruckleitungen
Bewertung des technischen Konfliktbereichs	
Bauweise	Standard-Spannfeld ca. 350 - 450 m
Vorbelastungen	Im Querungsbereich ist die St 2302 als weitere Vorbelastung zu nennen.
Maßnahmen	<p>Abstimmung mit dem Eigentümer/Betreiber der Gashochdruckleitung</p> <p>Abschließen von Kreuzungsverträgen</p> <p>Berücksichtigung des Schutzbereichs der Gashochdruckleitung (bei einer Annäherung oder Kreuzung der Gashochdruckleitung ist ggf. die Anfertigung einer Beeinflussungsstudie erforderlich)</p> <p>Notwendigkeit zusätzlicher Schutzmaßnahmen (z. B. kathodischer Korrosionsschutz)</p> <p>Berücksichtigung des Schutzbereichs der Gashochdruckleitung, indem Zuwegungen und Arbeitsbereiche entsprechend geplant werden</p>
Gesamtbewertung des technischen Konfliktbereiches	<p>Mittleres Realisierungshemmnis: </p> <p>Die Gashochdruckleitungen führen grob in Richtung des Korridors, welcher dann schleifend geschnitten wird. Aufgrund dessen sind gegenseitige Beeinflussungen nicht auszuschließen, sodass zusätzliche Schutzmaßnahmen notwendig werden und der technische Konflikt als mittleres Realisierungshemmnis zu bewerten ist. Der Kreuzungsbereich weist eine Länge von maximal 50 bis 150 m auf und kann unter Beachtung von notwendigen Abstands- und Sicherheitsbereichen gequert werden.</p>

Tabelle 2: Technischer Konfliktbereich-Nr. T-B29-02

Nummer	T-B29-02
Beschreibung des technischen Konfliktbereichs	
Ortsangabe	Zwischen den Ortschaften Gräfendorf und Michelau a. d. Saale km 1,2 - 1,6
Kategorie	Bahnstrecke
Name Objekt	Bahnstrecke
Bewertung des technischen Konfliktbereichs	
Bauweise	Standard-Spannfeld ca. 350 - 450 m
Vorbelastungen	Parallel zur Bahnstrecke verläuft die klassifizierte Straße MSP 17.
Maßnahmen	<p>Abstimmung mit der Baubetriebskoordination</p> <p>Beantragung einer Betriebs- und Bauanweisung (Betra) bei der Deutschen Bahn für die Ausführung der Bauarbeiten im Bereich der Gleise</p> <p>Abschließen von Kreuzungsverträgen</p> <p>Sicherungsmaßnahmen im Querungsbereich der Bahnstrecke im Zuge der erforderlichen Baumaßnahmen (z. B. Errichtung eines gängigen Schutzgerüsts)</p> <p>Berücksichtigung der für die Bahnstrecke geltenden Anbauverbotszone für Hochbauten (Maststandorte)</p>
Gesamtbewertung des technischen Konfliktbereichs	<p>Mittleres Realisierungshemmnis: </p> <p>Der technische Konfliktbereich weist eine Länge von maximal 100 m bis 200 m auf und kann unter Beachtung von notwendigen Abstands- und Sicherheitsbereichen gequert werden.</p>

Tabelle 3: Technischer Konfliktbereich-Nr. T-B29-03

Nummer	T-B29-03
Beschreibung des technischen Konfliktbereichs	
Ortsangabe	Zwischen den Ortschaften Gräfendorf und Michelau a. d. Saale km 1,2 - 1,6
Kategorie	Gewässer
Name Objekt	Fränkische Saale
Bewertung des technischen Konfliktbereichs	
Bauweise	Standard-Spannfeld ca. 350 - 450 m
Vorbelastungen	Im Querungsbereich verläuft parallel zu der Fränkischen Saale eine Bahnstrecke.
Maßnahmen	Abstimmung mit dem zuständigen Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Abschließen von Kreuzungsverträgen Sicherungsmaßnahmen im Querungsbereich des Gewässers im Zuge der erforderlichen Baumaßnahmen (z. B. Errichtung eines gängigen Schutzgerüsts) Berücksichtigung der lichten Durchfahrtshöhe für den maximalen Durchhang der Seile
Gesamtbewertung des technischen Konfliktbereiches	Mittleres Realisierungshemmnis:  Der technische Konfliktbereich weist eine Länge von maximal 100 bis 200 m auf und kann unter Beachtung von notwendigen Abstands- und Sicherheitsbereichen gequert werden.

Tabelle 4: Anzahl technischer Konfliktbereiche im Trassenkorridorsegment

technische Ausführung	Kein / geringes Realisierungshemmnis	Mittleres Realisierungshemmnis	Hohes Realisierungshemmnis	Sehr hohes Realisierungshemmnis
				
Freileitung	-	3	-	-

3.2 Flächenanteile unterschiedlicher Raumwiderstandsklassen

Angegeben wird zum einen die Gesamtfläche innerhalb des TKS, zum anderen erfolgt eine Aufspaltung in einzelne Kriterien bzw. Kriteriengruppen. Dabei können sich Flächen überlagern und zu prozentualen Anteilen >100 % führen. Es werden alle Kriterien sehr hohen Raumwiderstands für die technische Ausführung als Freileitung dargestellt, unabhängig davon, ob diese konsistent für den gesamten Untersuchungsraum vorliegen. Angegeben wird die absolute Fläche in ha sowie ergänzend der prozentuale Anteil der Fläche im TKS.

3.2.1 Anteil an Flächen sehr hohen Raumwiderstands (RWK I)

Anteil an Flächen sehr hohen Raumwiderstands (RWK I), die sich aus den nachfolgenden Kriterien (bzw. -gruppen) zusammensetzen (ggf. einander überlagernd):	3 ha / <1 %
Mensch / Siedlung und Erholung	3 ha / <1 %
Naturschutzfachlich bedeutsame Bereiche	0 ha / 0 %
Europäische Vogelschutzgebiete	0 ha / 0 %
FFH-Gebiete	0 ha / 0 %
Wasser	0 ha / 0 %
Sonstige Sachgüter	0 ha / 0 %
Ziele der Raumordnung	0 ha / 0 %

3.2.2 Anteil an Flächen hohen Raumwiderstands (RWK II)

Anteil an Flächen hohen Raumwiderstands (RWK II), die sich aus den nachfolgenden Kriterien (bzw. -gruppen) zusammensetzen (ggf. einander überlagernd):	1.039 ha / 87 %
Mensch / Siedlung und Erholung	0 ha / 0 %
Naturschutzfachlich bedeutsame Bereiche	1.039 ha / 87 %
Wasser	0 ha / 0 %
Ziele der Raumordnung	625 ha / 52 %

3.2.3 Anteil an Flächen mittleren Raumwiderstands (RWK III)

Anteil an Flächen mittleren Raumwiderstands (RWK III), die sich aus den nachfolgenden Kriterien (bzw. -gruppen) zusammensetzen (ggf. einander überlagernd): **322 ha / 27 %**

Naturschutzfachlich bedeutsame Bereiche	321 ha / 27 %
Wasser	1 ha / <1 %
Ziele der Raumordnung	0 ha / 0 %

3.3 Qualitative Merkmale des Trassenkorridorsegments

3.3.1 Qualitative Merkmale des TKS, Aspekt: Umwelt und Raumnutzung

Tabelle 5: TKS – qualitative Merkmale, Umwelt und Raumnutzung

Qualitatives Merkmal / Beschreibung
<i>Verteilung und Lage des Raumwiderstands im Trassenkorridorsegment</i>
<p>RWK I:</p> <ul style="list-style-type: none"> Im TKS finden sich sehr wenige und kleine Flächen, die im nördlichen und im südlichen Teil des TKS liegen. Flächen werden aus Industrie- und Gewerbeflächen südwestlich von Waizenbach sowie Wohn- und Wohnmischbauflächen östlich von Dittlofsroda sowie westlich von Höllrich gebildet. <p>RWK II:</p> <ul style="list-style-type: none"> Im TKS findet sich eine nahezu flächendeckende Überlagerung. Lediglich im südlichen Bereich liegen Bereiche mit Freiflächen vor. Flächen werden vollflächig vom Naturpark „Biosphärenreservat Rhön“ und zu großen Teilen von den Landschaftsschutzgebieten „Bayerische Rhön“ sowie „LSG innerhalb des Naturparks Spessart“ (ehemals Schutzzone) und den nahezu deckungsgleichen Vorranggebieten Natur und Landschaft gebildet. Weiterhin liegen großräumig Waldflächen vor, welche im gesamten Korridor verteilt sind. <p>RWK III:</p> <ul style="list-style-type: none"> Flächen liegen vorwiegend im nördlichen Teil des TKS vor. Gebildet werden die Flächen von der Entwicklungszone des UNESCO-Biosphärenreservates „Rhön“, dass in voller Breite im nördlichen Teil des TKS liegt. Weiterhin ist im südlichen Teil kleinräumig ein Wasserschutzgebiet der Zone III vorhanden.
<i>Besondere Ausprägungen einzelner Kriterien</i>
Es liegen keine besonderen Ausprägungen einzelner Kriterien vor.
<i>Punktuell auftretende Kriterien</i>
Es liegen keine punktuell auftretenden Kriterien vor.
<i>Regionale, örtliche Besonderheiten</i>
Es liegen keine regionalen, örtlichen Besonderheiten vor.

3.3.2 Qualitative Merkmale des TKS, Aspekt: Bautechnik

Tabelle 6: TKS – qualitative Merkmale, Bautechnik

Qualitatives Merkmal / Beschreibung
<i>Bautechnische Schwierigkeiten im Trassenkorridorsegment (Freileitung)</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Das TKS B29 verläuft über kupiertes Gelände, wobei zwischen Ortschaften Gräfendorf und Michelau a. d. Saale ein Taleinschnitt zu verzeichnen ist. Die Überquerung des Tals, in welchem die Fränkische Saale verläuft, kann mittels Weitspannfeld realisiert werden. • Kupiertes Gelände hat baubedingte Schwierigkeiten zur Folge (z. B. Kranaufstellflächen, Arbeitsflächen, Ablagefläche für Mastteile, Stockbaumverfahren). • Abschnittsweise sind im Trassenkorridor kleinere Waldgebiete vorhanden, die ggf. mittels Weitspannfeld überspannt werden können. Überspannte Vegetation unterliegt einer Wuchshöhenbeschränkung. • Sollten Maststandorte innerhalb der bewaldeten Flächen platziert werden müssen, ergeben sich bau- und anlagebedingte Schwierigkeiten (z. B. Freischneiden bzw. Entfernen der Gehölze für Maststandorte, Arbeitsflächen oder Zuwegungen). Weiterhin wird der Wegebau durch kupiertes, bewaldetes Gelände erschwert, da lange Zufahrten benötigt werden. • Im Bereich der Fränkischen Saale sind Feuchtwiesen zu finden. Daraus ergeben sich baubedingte Schwierigkeiten, da beispielsweise Tiefengründungen oder Hochwasser-Fundamente verwendet werden müssen. • An Kreuzungspunkten beispielsweise mit klassifizierten Straßen oder Bahnstrecken sind Sicherungsmaßnahmen (z. B. die Errichtung von Schutzgerüsten) notwendig. Zudem sind die Mindestabstände und Anbauverbotszonen zu beachten.

3.4 Bündelungsoptionen

Angegeben wird eine Auflistung der Art der Bündelungsoption (Freileitung (A), Bundesautobahn (B1), Schienenweg (B2), Bundesstraße (B3), überregional, erdgebundene lineare Infrastruktur (C) mit km-Angabe.

Art der Bündelung, die sich aus den nachfolgenden Bündelungsarten zusammensetzt (ggf. einander überlagernd):

Priorität A:	Freileitung (0,0 km)
Priorität B1:	Bundesautobahn (0,0 km)
Priorität B2:	Schienenweg (0,0 km)
Priorität B3:	Bundesstraße (0,0 km)
Priorität C:	überregional, erdgebundene lineare Infrastruktur (5,9 km)

Im TKS B29 liegt auf Basis des Bundesbedarfsplangesetzes eine Voraussetzung zur Prüfung einer Teilerdverkabelung gem. § 4 Abs. 2 Nr. 1 und 2 vor. In diesem Bereich liegen mögliche Bündelungsoptionen mit überregionalen, erdgebunden linearen Infrastrukturen vor.

Angegeben wird der gebündelte bzw. ungebündelte Verlauf des Trassenkorridorsegmentes jeweils bezogen auf die Länge des Trassenkorridorsegmentes in km. Genannt wird immer die jeweils höchste Priorität der Bündelungsoption, auch wenn mehrere Bündelungsoptionen parallel verlaufen:

gebündelter Verlauf des TKS:	3,2 km
Priorität C:	überregional, erdgebundene lineare Infrastruktur (3,2 km)
ungebündelter Verlauf des TKS:	8,0 km

3.5 Derzeit absehbare Bereiche für eine Prüfung der Teilerdverkabelung

Im Freistaat Bayern liegen keine als Ziel der Raumordnung einzuhaltenden Siedlungsabstände für neu geplante Freileitungen vor, daher ergeben sich aus der Raumwiderstandsanalyse hinsichtlich der Siedlungsabstände keine Riegel, die durch eine Freileitung nicht überwunden werden können (sehr hohes Realisierungshemmnis). Das Bundesbedarfsplangesetz (BBPIG) ermöglicht jedoch gemäß § 4 Abs. 2 Nr. 1 und 2 eine Prüfung von Teilerdverkabelungsabschnitten bei Unterschreitung von Siedlungsabständen (400 m zu Wohngebäuden im Innenbereich sowie 200 m im unbeplanten Außenbereich). Ein solcher möglicher Prüfabschnitt für eine Teilerdverkabelung liegt im TKS B29 im Bereich zwischen den Ortschaften Dittlofsroda und Waizenbach inkl. deren Siedlungsabstände vor. In der nachfolgenden Abbildung 4 ist der entsprechende Bereich dargestellt. Eine weitergehende Prüfung wird in den nachfolgenden Planungsphasen (insb. § 8 Netzausbaubeschleunigungsgesetz Übertragungsnetz (NABEG), Raumverträglichkeitsstudie) durchgeführt.

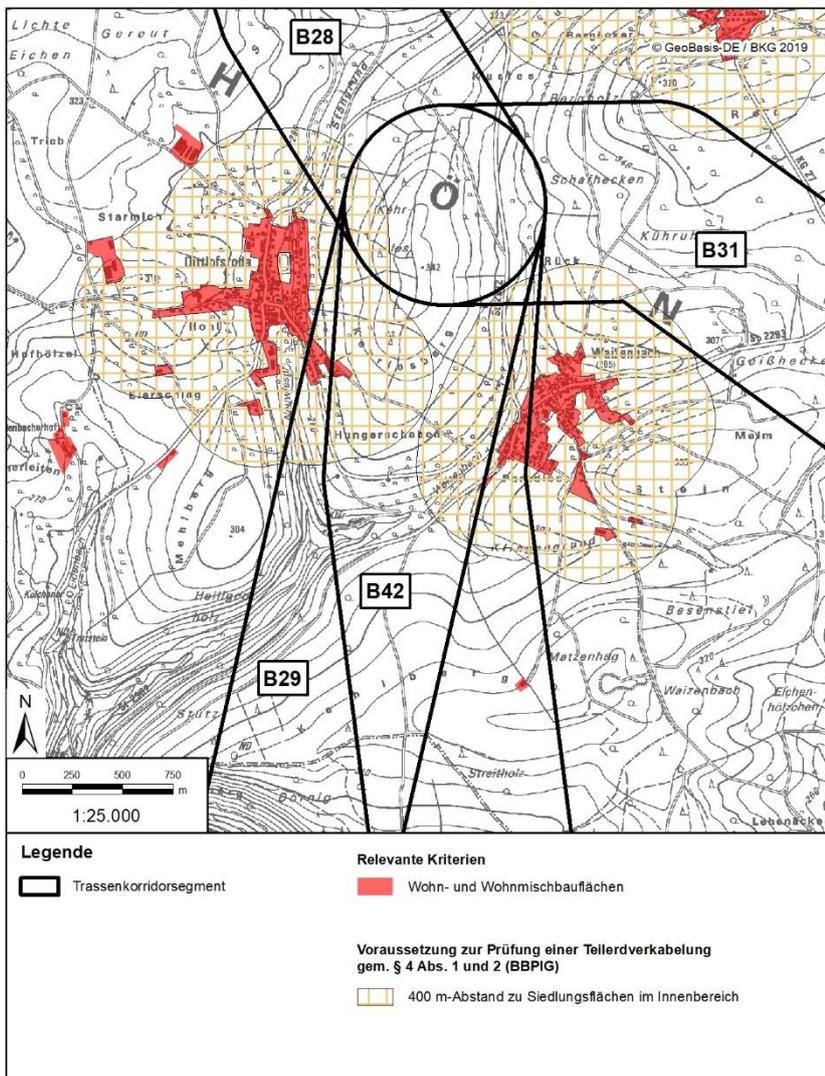


Abbildung 4: Voraussetzung zur Prüfung einer Teilerdverkabelung gem. § 4 Abs. 2 Nr. 1 und 2 (BBPIG) zwischen Dittlofsroda und Waizenbach im TKS B29

3.6 Fazit / Zusammenfassung

In diesem Kapitel wird das Ergebnis der Trassenkorridoranalyse zusammengefasst. Hierbei werden zunächst die Bereiche mit erhöhtem Konfliktpotenzial getrennt in Riegel, planerische Engstellen sowie technische Konfliktbereiche dargestellt. Anschließend werden die wesentlichen Aspekte der Flächenanteile der Raumwiderstandsklassen, der qualitativen Merkmale, der Bündelungsoptionen sowie falls vorhanden derzeit absehbare Teilerdverkabelungsabschnitte aufgeführt.

Riegel sehr hohen Raumwiderstands im Trassenkorridorsegment

Riegel sehr hohen Raumwiderstandes sind im TKS B29 nicht enthalten.

Planerische Engstellen im Trassenkorridorsegment

Planerische Engstellen sind im TKS B29 nicht enthalten.

Technische Konfliktbereiche im Trassenkorridorsegment

Im Trassenkorridorsegment sind drei technische Konfliktbereiche festzustellen. Dabei handelt es sich um die Kreuzung der Gashochdruckleitung Sannerz - Rimpär, die Fränkische Saale und eine Bahnstrecke. Die genannten Konfliktbereiche werden mit einem mittleren Realisierungshemmnis bewertet und können unter Berücksichtigung notwendiger Abstandsbereiche und Sicherungsmaßnahmen sowie unter Einhaltung betreiber-spezifischen Vorgaben und Richtlinien für Kreuzungen und Annäherungen gequert werden.

Tabelle 7: Anzahl technischer Konfliktbereiche im Trassenkorridorsegment

technische Ausführung	Kein / geringes Realisierungshemmnis	Mittleres Realisierungshemmnis	Hohes Realisierungshemmnis	Sehr hohes Realisierungshemmnis
				
Freileitung	-	3	-	-

Flächenanteile unterschiedlicher Raumwiderstandsklassen (Freileitung)

Prägend für das TKS B29 ist die großflächige Überlagerung mit RWK II-Flächen (ca. 87 %), welche sich insbesondere aus den Kriterien der naturschutzfachlich bedeutsamen Bereiche und Zielen der Raumordnung zusammensetzen. Die RWK I-Flächen sind anteilig mit unter 1 % nur äußerst gering vertreten. RWK III-Flächen belegen mit rund 27 % annähernd ein Drittel des TKS und setzen sich aus den beiden Kriterien der naturschutzfachlich bedeutsamen Bereiche sowie Wasser zusammen.

Qualitative Merkmale des Trassenkorridorsegments (Freileitung)

Im TKS finden sich sehr wenige und kleine Flächen der RWK I und werden u. a. durch Wohn- und Wohnmischbauflächen und Industrie- und Gewerbeflächen gebildet.

Die Belegung durch RWK II-Flächen liegt nahezu flächendeckend im TKS vor und werden insbesondere vom Naturpark „Biosphärenreservat Rhön“ und zu großen Teilen von den Landschaftsschutzgebieten „Bayerische Rhön“ sowie „LSG innerhalb des Naturparks Spessart“ gebildet.

RWK III-Flächen liegen vorwiegend im nördlichen Teil des TKS vor und werden u. a. von der Entwicklungszone des UNESCO-Biosphärenreservates „Rhön“ gebildet.

Bündelungsoptionen

Die Gesamtlänge möglicher Bündelungsoptionen, bezogen auf die Länge des Trassenkorridorsegmentes, beträgt insgesamt 3,2 km und besteht aus der Priorität C überregional, erdgebundene lineare Infrastruktur mit 3,2 km. Der ungebündelte Verlauf beträgt 8,0 km.

Abschnitte zur Prüfung der Teilerdverkabelung

Die Prüfung einer Teilerdverkabelung (TEV) ist zur Sicherstellung der Durchgängigkeit des TKS B29 nicht erforderlich, es liegen jedoch Voraussetzungen (gem. § 4 Abs. 2 Nr. 1 und 2 BBPIG) über die ganze Breite des Korridors vor.